

Experteninterview

„European Food Information Council“



Das niedersächsische Kompetenzzentrum Ernährungswirtschaft (NieKE) befragte Frau Dr. Sophie Hieke zu den Zielen und Aufgaben des European Food Information Council (EUFIC) mit Sitz in Brüssel. Frau Dr. Hieke ist als Head of Consumer Science für die Verbraucherschutzabteilung von EUFIC verantwortlich und hat sich auf das Verbraucherverhalten im Lebensmittelbereich spezialisiert.

NieKE: Frau Dr. Hieke, der Rat der Europäischen Union hat die EU-Mitgliedstaaten aufgerufen, bis Ende des Jahres 2017 einen nationalen Plan zur Verbesserung der Produktqualität von Lebensmitteln zu erstellen, um die gesunde Wahl für Verbraucher*innen bis zum Jahr 2020 einfacher zu gestalten. Was verbirgt sich hinter diesem Aufruf und was kann EUFIC in diesem Zusammenhang leisten?

Hieke: EUFIC, als verlässliche und wissenschaftlich fundierte Informationsquelle für europäische Verbraucher, hat es sich zum Auftrag gemacht, relevante Inhalte wie zum Beispiel die neuesten Forschungsergebnisse, so aufzubereiten, dass sie für jedermann zugänglich und leicht umsetzbar sind. Wir nutzen alle Möglichkeiten der digitalen Kommunikation wie beispielsweise unseren Newsletter, unsere Webseite, aber auch audiovisuelle Darstellungsformen wie ansprechende Infografiken, Videos oder die sozialen Medien, um Verbrauchern einfach und kompakt zu erklären, wie Ernährung, Gesundheit und Wohlbefinden miteinander zusammenhängen und durch unseren Lebensstil und unsere Lebensmittelwahl positiv beeinflusst werden können. Ein Beispiel zur Produktqualität wäre die Kommunikation darüber, was in Produkten steckt, welche Inhaltsstoffe wie auf unseren Körper wirken oder aber auch, wo wir diese Informationen auf den Verpackungen oder anderweitig finden und verstehen können.

NieKE: Neben dem Aufruf nach der Reduktion von Zucker, Fett und Salz, welche weiteren Herausforderungen sehen Sie für das Ernährungssystem?

Hieke: Die größte Herausforderung im Wunsch nach einer gesünderen und nachhaltigen Ernährung sehen wir in der Schwierigkeit, zu kommunizieren, wie man sich denn genau ernähren soll und wie sowohl die Lebensmittel, die wir zu uns nehmen als auch die Rahmenbedingungen wie etwa körperliche Aktivität, aber eben auch genetische Disposition etc. das beeinflussen. Die Debatte rund um die Nährwertkennzeichnung und gesundheitsbezogene Angaben (*health claims*) zeigt uns immer wieder unsere Grenzen auf, da kaum ein Lebens-

Experteninterview

mittel inhärent ungesund ist. Es kommt auf die gesamte Ernährung an, darauf wie viel Sport wir treiben, wie oft wir sitzen, was unsere individuellen körperlichen Anforderungen sind. Aber wie soll man das leicht kommunizieren, geschweige denn umsetzen? Leichter wäre es, den Einfluss jedes einzelnen Produktes zu quantifizieren und das dann auf der Verpackung zu kennzeichnen. Das wird in der Nährwertkennzeichnung auch versucht – aber das einzelne Produkt macht noch keine (un-)gesunde Ernährung aus. Wichtig ist das Zusammenspiel aller zu sich genommenen Lebensmittel und der bereits beschriebenen Rahmenfaktoren. Und das in seiner Gänze und dennoch leicht verständlich zu kommunizieren ist keine einfache Aufgabe.

NieKE: Kommen wir zurück auf das Leistungspotential von EUFIC. Auf den Punkt gebracht, was ist Ihrer Meinung nach die zentrale Intention von EUFIC und was sind die langfristigen Ziele und Nutzen?

Hieke: EUFIC hat es sich zur Aufgabe gesetzt, als Quelle für wissenschaftlich fundierte und ausgewogene Informationen rund um Gesundheit, Ernährung und Lebensstil zu stehen. Mit relevanten und leicht verständlichen Informationen in attraktiv verpackten Formaten wollen wir Verbraucher dabei unterstützen und sie vor allem ermächtigen, informierte und gesunde Entscheidungen für sich selbst zu treffen.

Unsere Vision: EUFIC besteht aus einer Gruppe leidenschaftlicher Experten für Wissenschaft und Kommunikation, die an die Kraft informierter Verbraucher glauben und an eine Welt, in der Menschen sich für eine gesunde Lebensweise entscheiden, weil sie wissen, wie.

Das bewerkstelligen wir, indem wir Experten für die Wissenschaftskommunikation beschäftigen – alle unserer leitenden Angestellten haben einen Forschungshintergrund, um sicherstellen zu können, dass sie Forschungsveröffentlichungen verstehen und interpretieren können. Wir haben aber auch eine Reihe an Kommunikationsspezialisten bis hin zu einer eigenen Designerin, die uns hilft graphisch so attraktiv aufzutreten, wie wir uns das wünschen. Darüber hinaus arbeiten wir mit international renommierten Forschern und Forschergruppen zusammen, sind in vielen EU-finanzierten Forschungsprojekten Mitglied und führen unsere eigene Verbraucherbeforschung durch, die wir dann einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Wir präsentieren regelmäßig unsere Ergebnisse bei relevanten EU Institutionen, um unsere Daten und Erkenntnisse mit denjenigen zu teilen, die sich um die Gesetzgebung und Regulierung kümmern.

NieKE: Gibt es eine zeitliche Ausrichtung des Informationszentrums und wie erfolgt die Finanzierung?

Hieke: EUFIC wurde 1995 gegründet und wir hoffen natürlich, dass wir noch sehr lange die nötige Finanzierung erhalten, um unsere Aufgabe erfüllen zu können. Inzwischen beziehen wir den größten Teil unserer Finanzierung aus öffentlichen Forschungsgeldern, zum Beispiel Forschungsprojekten im Rahmen des Horizont 2020 Forschungsprogrammes der EU, aber auch dem EIT Food ([European Knowledge and Innovation Community](#)). Zu einem geringeren Anteil werden wir aus Mitgliedschaftsbeiträgen finanziert. Zu unseren Mitgliedern zählen namenhafte Lebensmittelkonzerne, die verstanden haben, wie wichtig eine übergreifende

Experteninterview

prä-kompetitive Zusammenarbeit ist, um die großen Probleme unserer Gesellschaft anzugehen, wie beispielsweise steigende(s) Übergewicht/Adipositas, fehlendes Verbrauchervertrauen oder aber auch Lebensmittelverschwendung und die Notwendigkeit von mehr Nachhaltigkeit in der Lebensmittelkette bis hin zum Endverbraucher.

Genauere Informationen zu unserer Finanzierung und unserer Transparenzauskunft gibt es [hier](#) und in unserem jährlichen [Abschlussbericht](#).

NieKE: Welche Akteure arbeiten im Rahmen von EUFIC zusammen und wie sind diese miteinander vernetzt?

Hieke: EUFIC legt sehr viel Wert auf Kollaboration. Wir sind davon überzeugt, dass wirkliche Veränderungen nur möglich sind, wenn alle Akteure an einem Strang ziehen. Das bedeutet, dass wir sowohl mit Forschern als auch mit der Industrie oder eben den Regulierungsbehörden zusammenarbeiten. Wir beziehen auch Verbraucherorganisationen und Patientenvereinigungen wie das European Heart Network/Coeliac Disease UK/Federation of European Nutrition Scientists FENS mit ein, da alle Akteure Expertise und Erfahrung aufweisen, die hilfreich ist, um große gesellschaftliche Herausforderungen meistern zu können.

Ein tolles Beispiel hierfür ist das Europäische Forschungsnetzwerk EIT Food, welches über 50 Partner entlang der gesamten Lebensmittelwertschöpfungskette bis hin zum Endverbraucher aufweist und über die nächsten Jahre hinweg zahlreiche innovative und nachhaltige Projekte und Aktivitäten durchführen wird, um unsere Gesundheit, unseren Zugang zu hochwertigen Lebensmitteln und unsere Umwelt zu verbessern.

NieKE: Inwiefern können niedersächsische Unternehmen der Ernährungswirtschaft von EUFIC profitieren?

Hieke: Zunächst einmal stellen die [EUFIC Webseite](#) sowie unsere anderen Kanäle ([Youtube](#), [Facebook](#), [Twitter](#) und [Instagram](#)) eine große Quelle für Informationen dar, die von jedem genutzt und weiter verbreitet werden können. Viele unserer Materialien sind bereits in vielen Sprachen erhältlich, nicht zuletzt da wir ein sehr internationales Team sind. Aber lokale und nationale Interessenten, die englische Materialien in ihrer eigenen Sprache nutzen möchten, sind immer gerne dazu aufgerufen, auf uns zuzukommen und uns bei der Übersetzung zu helfen. So haben wir beispielsweise unser Video zur Energiebilanz auf Türkisch übersetzt und im nationalen Fernsehen landesweit ausstrahlen lassen – mehrere Millionen Zuschauer konnten wir damit erreichen in der Hoffnung, sich inspiriert und informiert zu fühlen einen gesunden/gesünderen Lebensstil zu pflegen!

Wenn Unternehmen allerdings spezielle Fragen haben, die sie beschäftigen, gibt es auch die Möglichkeit mit uns zusammen ein Forschungsprojekt aufzusetzen, um diesen Fragen wissenschaftlich basiert nachzugehen. Mein Team arbeitet mit renommierten Forschern zusammen, um Verbraucherschutz zu Themen wie zum Beispiel Lebensmittelkennzeichnung, Portionsgrößen und Nachhaltigkeit zu betreiben oder aber auch zur Frage, warum wir welche Produkte wählen, sprich: was ist unsere Motivation und was treibt uns an.

Experteninterview

Letztlich gäbe es natürlich auch noch die Möglichkeit bei uns ständiges Mitglied zu werden, um die Forschungsagenda mitzugestalten und Herausforderungen der nächsten Jahre zu identifizieren und zu bearbeiten.

NieKE: Welche Empfehlungen würden Sie niedersächsischen Unternehmen der Ernährungswirtschaft für die Zukunft im Hinblick auf eingangs erwähnte Entwicklungen wie z.B. die Reduktion von Zucker, Fett und Salz geben?

Hieke: Aus meiner eigenen Sicht als Verhaltensforscher kann ich nur sagen, dass jede Art der kollaborativen und inklusiven Forschung uns helfen kann, Verbraucherverhalten auf der einen Seite und Ernährungsfragen auf der anderen Seite besser zu verstehen. Die große Herausforderung liegt dann in der adäquaten Kommunikation – wie können wir die relevanten Informationen so zuschneiden, dass sie unterschiedlichen Verbrauchergruppen in unterschiedlichen Situationen rasch und hilfreich das vermitteln, was sie wissen wollen, um einen gesunden und nachhaltigen Lebensstil zu pflegen. Gleichzeitig wollen wir bei all der Diskussion rund um Gesundheit und Ernährung auch das Allerwichtigste nicht außer Acht lassen: Essen ist toll! Essen macht Spaß und eine gesunde und nachhaltige Ernährung kann voller Genuss im Kreise der Familie und der Freunde sein, hat eine starke soziale Komponente und somit gesellschaftlich eine hohe Relevanz!

NieKE: Frau Dr. Hieke, vielen Dank für das interessante Gespräch.

Hieke: Ich danke Ihnen! Und ich hoffe, wir konnten uns ein wenig vorstellen und den ein oder anderen von unserer Mission überzeugen und vielleicht sogar dafür begeistern, selbst aktiv zu werden!

Das Experteninterview wurde geführt von Dr. Verena Beck, Juli/2018